



Die drei ??? Todesgefahr

Sammelband

Kosmos 2010– 379 Seiten – 9,95

Brigitte Johanna Henkel-Waidhofer

Giftiges Wasser

Bob überrascht seine beiden Freunde Justus und Peter mit einem Wochenendjob. Eine Filmcrew will eine Reportage über ein Rockfestival in der Kleinstadt Sedona drehen und die drei Freunde sind eingeladen, bei den Arbeiten zu helfen. Kaum in der Stadt angekommen, werden die Dreharbeiten stillgelegt, denn ein Unbekannter droht damit, das Trinkwasser der Stadt zu vergiften, würde das Festival nicht abgesagt. Wie praktisch, dass die drei Detektive jetzt genau Zeit haben, sich darum zu kümmern und dem Erpresser auf die Spur zu kommen.

Ich habe versucht, ganz unvoreingenommen an diesen Roman heranzugehen, auch wenn ich andere Geschichten der drei ???, die aus der Feder von Brigitte Johanna Henkel-Waidhofer stammen, noch schmerzlich in Erinnerung hatte. Bereits 1994, als die Geschichte als Einzelroman erschien, habe ich sie gelesen und musste jetzt feststellen, dass ich mich an gar nichts erinnern konnte. Kein gutes Zeichen, kenne ich sonst doch so viele Abenteuer der drei Detektive beinahe auswendig oder erinnere mich zumindest in neun von zehn Fällen daran, wer der Täter war und wie er überführt wurde.

Nachdem ich den Roman gelesen hatte, konnte ich mir auch wieder vorstellen, weshalb er mir nicht in Erinnerung geblieben ist: Die Geschichte ist langweilig. Schon zu Beginn der Ermittlungen werden die drei Freunde auf eine Spur gelenkt, die sich im Endeffekt als die richtige herausstellt – kein Kunststück, denn eine andere Spur gibt es nicht. Es gibt keine überraschenden Wendungen und das Motiv der Erpressung liegt schnell auf der Hand. Die Überführung des Schuldigen (sofern man es überhaupt Überführung nennen kann) ist mehr als unspektakulär.

Todesgefahr? Ganz bestimmt nicht. Man könnte sogar so weit gehen zu sagen, dass das einzig Gefährliche an der gesamten Handlung Justus' Sturz mit seinem Fahrrad auf der ersten Seite ist, bei dem er sich einige Kaktusstacheln in die Schulter sticht – übrigens ei-

ne Tatsache, auf die ungefähr 50 Mal in dem Roman hingewiesen wird, nur um immer und immer wieder zu erklären, warum Justus (betäubt vom Schmerz) nicht in geistiger Höchstform ist, um das Rätsel schneller zu lösen. Ich frage mich: Ist das vielleicht nur der Versuch der Autorin, zu vertuschen, dass ihr selbst keine spannende Geschichte und keine bessere Lösung eingefallen ist?

André Marx

Nacht in Angst

Eigentlich hatten die drei Detektive auf die Premierenfeier des neuen Star Wars Films gehen und all die Stars treffen wollen. Doch ohne Karten kein Eintritt, da hilft es auch nicht, mit Morton im schwarzen Rolls Royce vorzufahren. Als Morton zu einem anderen Klienten, Mr Peacock gerufen wird, fahren die drei Freunde mit. Mr Peacock ist der Direktor des Steadman-Museums in Los Angeles, äußerst verwirrt, aber sehr freundlich. Er bietet ihnen an, exklusiv noch am Abend vor der offiziellen Eröffnung der Ausstellung das „Feuer des Mondes“, einen sehr wertvollen Diamanten, anzusehen. Gesagt, getan.

20:28 Uhr: Auf dem Weg in die dritte Etage fällt plötzlich der Strom aus. Der Fahrstuhl mit Justus und Morton bleibt stecken. Kurz darauf wissen alle: Sie sind nicht mehr alleine. Fünf Einbrecher haben die Stromversorgung lahm gelegt, um den Diamanten zu stehlen, und jetzt stehen ihnen die drei ???, Mr Peacock und Morton im Weg. Bob und Mr Peacock werden geschnappt, Peter kann entkommen, sich jedoch nicht ewig verstecken. Justus und Morton sind keine Hilfe, denn sie können den Fahrstuhl nicht verlassen. Schnell wird klar, dass die fünf Verbrecher zur Not auch über Leichen gehen, um ihren Auftrag auszuführen.

Die gesamte Handlung spielt in nur fünf Stunden: Die Geschichte beginnt um 19:00 Uhr mit den Planungen für die Kinopremiere und endet mit der Lösung des Falls durch die drei Detektive um Mitternacht. Hier erkennt man wieder, dass der Autor André Marx sein Handwerk versteht. Man möchte unbedingt wissen, wie es weitergeht, verschlingt ein Kapitel nach dem anderen und kann das Buch erst dann beruhigt weglegen, wenn der Fall gelöst ist und man auch das letzte Wort gelesen hat. Die Geschichte nimmt immer neue Wendungen, die Ideen sind einfallsreich und spannend und genau wie die drei Detektive kann sich auch der Leser nie sicher sein, was hinter der nächsten Ecke (bzw. im nächsten Absatz) auf ihn wartet.

André Marx

Tödliche Spur

Die Nachricht trifft die drei Detektive wie ein Schlag: Morton, der nette Chauffeur, der sie immer kostenlos im teuren Rolls-Royce herumgefahren hat, ist tot! Sein Auto stützte aus ungeklärten Umständen von einer steilen Klippe, seine Leiche wurde vermutlich herausgeschleudert und vom Meer davon gerissen. Erschüttert von diesem Verlust, wollen die drei Freunde etwas mehr über den Mann herausfinden, der zwar lange Jahre stets ein Freund und Helfen war, von dem sie aber nicht einmal wissen, ob er Familie hatte.

Schon stecken die drei ??? wieder in einem spannenden Fall, denn keiner von ihnen glaubt daran, dass Morton durch Fahrlässigkeit diesen Unfall gebaut hat, wie die Polizei vermutet. Immerhin war Morton seit über 20 Jahren Chauffeur und ein sicherer Fahrer. Man ist sich also einig: Da hat jemand nachgeholfen und es muss dringend herausgefunden werden, wer das war und welches Motiv er dafür hatte. Es dauert nicht lange und die drei werden von Verbrechern verfolgt, müssen in Wohnungen einsteigen und rätselhaften Hinweisen folgen, um zu klären, wer ihren Freund ausschalten wollte.

Ein interessanter und zugleich spannender Fall, haben sich doch sicher bereits viele Fans der drei ??? in anderen Bänden gefragt, wer Morton (wie heißt er wohl mit Vornamen?) eigentlich ist. Hier bekommt man ein paar spannende Einblicke in sein früheres Leben, die zeigen, dass auch er mehr als nur der Chauffeur ist, der zu geregelten Zeiten Schach und Polo spielt und seinen Lebensinhalt ansonsten allein im Chauffieren sieht. Der Fall ist wie immer ein wenig verzwickelt, die Hinweise und Hintergründe nicht sofort zu durchschauen (sonst wäre es für die drei Detektive ja auch keine Herausforderung).

Für alle, die bereits jetzt um Morton trauern, sei außerdem verraten: Der Roman wurde bereits 1999 geschrieben und danach haben die drei ??? noch den einen oder anderen Fall gehabt, in dem sie ein schwarzer Rolls-Royce durch Rocky Beach und L.A. fuhr...

Fazit:

Leser, die das Buch nach Brigitte Johanna Henkel-Waidhofers „Giftiges Wasser“ gelangweilt zur Seite legen wollen, sollten es sich gut überlegen, denn mit „Nacht in Angst“ und „Tödliche Spur“ liefert André Marx zwei spannende Jugendkrimis, die dem Titel des Sammelbandes „Todesgefahr“ alle Ehre machen.

Ruth van Nahl